

# Fachrahmenlehrplan Maturaarbeit

## 1. Allgemeine Bildungsziele

Die Maturaarbeit ist der Spiegel einer umfassenden Ausbildung. Sie baut auf den im Laufe des gymnasialen Curriculums erworbenen fachlichen und überfachlichen Kompetenzen auf. Ausserdem bringen die Schülerinnen und Schüler persönliche Talente, Kreativität, Interessen, Ideen und Vorstellungen ein.

Sie ist in Form und Funktion überfachlich, aber inhaltlich an fachliche Bedingungen gebunden. Ihr Ziel ist eine Expertise, in der Spannweite von engem fachlichen Bezug bis hin zur Inter- und Transdisziplinarität und der Möglichkeit der Einbindung transversaler Themen wie «Bildung für nachhaltige Entwicklung», «Politische Bildung» und andere.

Die Digitalität spielt in allen Bereichen der Maturaarbeit eine zentrale Rolle: bei der Informationsgewinnung, Verarbeitung, Produktion und Präsentation. Damit einher geht auch die Forderung nach einem verantwortungsvollen Umgang mit ihren Chancen und Risiken.

Die Maturaarbeit ist eine differenzierte Leistung, sie verknüpft Kompetenzen verschiedener Ebenen: Eigenständigkeit, Disziplin, Offenheit, Kommunikationsfähigkeit, kritisches Denken, Urteilsvermögen und Verantwortungsbewusstsein. Kognitiv zielt sie auf inhaltliche Vertiefung, methodische Klarheit, Reflexion. Mit der Maturaarbeit trainieren und erweitern die Schülerinnen und Schüler diese Kompetenzen und zeigen in Prozess und Ergebnis persönliche Reife im Sinne des Art. 5 MAR.

Die Schülerinnen und Schüler können in der Wahl ihrer Arbeitsgebiete individuelle Interessen verfolgen und erbringen damit auch genuine Ergebnisse. Gleichzeitig werden die Themen und Arbeitsbereiche so gewählt, dass sie einen Beitrag zur allgemeinen Studierfähigkeit darstellen, der schulintern oder öffentlich präsentiert werden kann.

Die Maturaarbeiten sind in ihren Anforderungen vergleichbar:

Alle enthalten einen schriftlichen Teil, der den jeweiligen fachlichen Standards genügt.

Alle – also auch die künstlerisch-gestaltenden und schriftlich-analytischen Arbeiten – sind im weitesten Sinne Experimente. Sie erforschen, konzipieren oder erschaffen etwas, dessen Resultat am Anfang noch nicht feststeht. Sie tun dies, indem sie Ausgangspunkt oder Fragestellung, Gegenstand und mögliche Methode(n), mit denen das angestrebte Resultat erreicht werden

könnte, erfinden. Damit sind alle Arbeiten – also auch praktische oder empirische – kreativ und orientieren sich an einer funktionalen Ästhetik.

Maturitätsarbeiten sind von der Textfunktion her primär argumentativ und nur wo nötig deskriptiv oder narrativ. Entsprechend ist vom schriftlichen Kommentar zu künstlerischen und praktischen Arbeiten zu fordern, dass er sich ebenfalls mit Ausgangspunkt, Vorgehen, Gestaltung und Ergebnissen reflexiv auseinandersetzt und an den Standards des jeweiligen Faches orientiert.

In dieser Konsequenz sind auch organisatorische, künstlerische oder handwerkliche Arbeiten umfassend reflexiv begleitet.

## **2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN**

### **2.1. Kognitive überfachliche Kompetenzen**

#### 2.1.1. Überfachlich-methodische Kompetenzen

Die Schüler\*innen können

- allgemeine und spezifische Sprachkompetenzen zeigen
- allgemeine Lernstrategien (Planung, Transformation, Elaboration, Monitoring, Evaluation) und hochschulspezifische Lernstrategien zeigen (WP).
- Arbeitstechniken zur Informationssuche und Ressourcennutzung anwenden und mit Digitalität umgehen (WP).
- Metastrategien (Analyse des Adressatenbezugs und der Verständlichkeit, Textwirkung) und Darstellungskompetenz entwickeln.
  
- langfristig planen und organisieren (WP),
- mit normierten Textformen umgehen (WP),
- Methoden versiert anwenden (WP),
- differenziert und stichhaltig argumentieren,
- strukturiert arbeiten,
- mit Informationen und Daten bewusst umgehen

### 2.1.2. Selbst- bzw. persönlichkeitsbezogene Kompetenzen

Die Schüler\*innen können

- in allen Phasen selbstreflexiv arbeiten,
- Selbststeuerung und Eigenständigkeit ausweisen,
- Durchhaltevermögen und Verantwortungsbewusstsein entwickeln,
- Motivationsstrategien anwenden,
- ihre Stärken und Talente weiterentwickeln.

### 2.1.3. Sozial-kommunikative Kompetenzen

Die Schüler\*innen können

- artikulieren, einen Konsens finden, mit Feedback umgehen sowie Konflikte bewältigen und konstruktiv zusammenarbeiten.
- einen Standpunkt vor Publikum vertreten, überzeugend argumentieren und diskutieren.

## **2.2. Nicht-kognitive überfachliche Kompetenzen**

### 2.2.1. Überfachlich-methodische Kompetenzen

Die Schüler\*innen können

- Ziele mit Selbstdisziplin, Volition und Persistenz verfolgen.

### 2.2.2. Selbst- bzw. persönlichkeitsbezogene Kompetenzen

Die Schüler\*innen können

- Selbstwert und Selbstwirksamkeit stärken,
- Engagement und Robustheit gegenüber Rückschlägen entwickeln,
- Neugier, Mut, Offenheit und Leistungsmotivation ausweisen.

### 2.2.3. Sozial-kommunikative Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- eigenständig und verlässlich arbeiten.

### 2.3. Beitrag zu den basalen fachlichen Kompetenzen für die allgemeine Studierfähigkeit in der Erstsprache

Die Maturaarbeit ist die umfassendste Versprachlichung eines Sachverhalts auf gymnasialer Stufe. Insofern leistet sie einen erheblichen Beitrag zur allgemeinen Sprachkompetenz, sowohl durch den schriftlichen Teil als auch durch die mündliche Präsentation.

Die Normiertheit der Schreibsituation bereitet auf weiterführende Ausbildungen vor.

### 2.4. Beitrag zu den basalen fachlichen Kompetenzen für die allgemeine Studierfähigkeit in Mathematik

Je nach Projektwahl und fachlicher Ausrichtung trägt die Maturaarbeit wesentlich zur Anwendung und Vertiefung mathematischer Kenntnisse bei.

## 3. LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN

<b>Lerngebiete und Teilgebiete</b>	<b>Fachliche Kompetenzen</b> <i>(in der Regel 3 – 5 fachliche Kompetenzen pro Teilgebiet)</i>
<b>1. Selbständigkeit und Projektbewältigung</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1. Konzeption und Durchführung	<ul style="list-style-type: none"><li>• die Anforderungen der Maturaarbeit betreut, aber weitestgehend selbständig erfüllen (planen, organisieren, durchführen, auswerten, reflektieren und präsentieren),</li><li>• ihre Arbeit so fokussieren, dass die Besonderheit ihres Produktes gewährleistet ist,</li></ul>
1.2. Umgang mit Komplexität	<ul style="list-style-type: none"><li>• sich in ein grosses Themenfeld einarbeiten, einen Überblick erhalten und ausgewählte Aspekte bearbeiten,</li></ul>

<b>Lerngebiete und Teilgebiete</b>	<b>Fachliche Kompetenzen</b> <i>(in der Regel 3 – 5 fachliche Kompetenzen pro Teilgebiet)</i>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Langfristigkeit sowie Komplexität eines Projekts bewältigen und Etappen der Arbeit neu evaluieren, revidieren und, überarbeiten,</li> </ul>
1.3. Selbstmanagement	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mit Frustration umgehen und Strategien zur Problembewältigung (z.B. auf persönlicher, struktureller, kommunikativer Ebene) anwenden,</li> <li>• Rückmeldungen aktiv suchen und mit Feedback produktiv umgehen,</li> <li>• sich nötige Unterstützung organisieren (z.B. Experten beiziehen),</li> <li>• eigene Zugänge, Kreativität und Originalität in Ziel wie Umsetzung zeigen.</li> </ul>
<b>2. Zielfindung und Planung</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1. Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• realistische Ziele nach persönlicher, fachlicher und überfachlicher Relevanz bestimmen,</li> <li>• zu den Zielen ein passendes Projekt wählen (z.B. ein Produkt / ein Thema / eine Problemstellung / eine Leitfrage / Kernaufgabe / ein Event / eine These),</li> </ul>
2.2. Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ihre Ziele entsprechend der verfügbaren Ressourcen (z.B. der strukturellen Möglichkeiten, des Zeitrahmens, der persönlichen Kapazität und Kompetenz) eingrenzen,</li> <li>• ihre Arbeit in einem schriftlichen Teil dokumentieren und reflektieren,</li> <li>• grösstmögliche Entfaltung innerhalb festgesetzter Grenzen erreichen.</li> </ul>
<b>3. Wissenschaftliche Arbeitsweise</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1. Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Expertise auf dem Gebiet des Projektes erlangen,</li> <li>• strukturell und methodisch angemessene fachliche Verfahren finden und anwenden (z.B. kreative, sammelnde, vergleichende,</li> </ul>

<b>Lerngebiete und Teilgebiete</b>	<b>Fachliche Kompetenzen</b> <i>(in der Regel 3 – 5 fachliche Kompetenzen pro Teilgebiet)</i>
	<p>beschreibende, interpretierende, heuristische, statistische, modellbildende, experimentelle, analysierende, argumentierende Verfahren),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sich kritisch und differenziert mit dem Gegenstand ihres Projekts auseinandersetzen,</li> <li>• ihrem Projekt mit Empathie und Engagement, aber auch mit kritischer Distanz und Offenheit begegnen (Suchen und Ringen).</li> </ul>
3.2. Arbeit mit Quellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Techniken der Recherche anwenden und Informationen beschaffen.</li> <li>• die Qualität der Quellen kritisch hinterfragen und einschätzen (z.B. die Problematik von Suchmaschinen berücksichtigen, die Stärken und Schwächen verschiedener Medien unterscheiden).</li> <li>• Informationen exzerpieren und systematisch ordnen (z.B. nach Relevanz und Substanz).</li> <li>• verschiedene Sichtweisen berücksichtigen und für die Arbeit nutzen.</li> </ul>
3.3. Wissenschaftliche Redlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• eine schriftliche Arbeit verfassen, die fremde und eigene Gedanken trennt und geistiges Eigentum klar ausweist (d.h. Paraphrasen wie auch Zitate sind immer eindeutig als solche erkennbar sowie durch nachvollziehbare und systematisch einheitliche Quellenangaben gekennzeichnet),</li> <li>• mit Ergebnissen ehrlich und kritisch umgehen (einordnen, interpretieren, relativieren),</li> </ul>
3.4. Schreiben (BfKfAS)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schreibvorgaben normierter Textarten (z.B. ETMED: <i>Einleitung, Theorie, Methoden, Ergebnisse, Diskussion</i>; IMRAD: <i>Introduction, Methods, Results, Analysis, Discussion</i>) in Sprache, Stil und Form umsetzen,</li> <li>• stichhaltig und differenziert darlegen (z.B. begründen, modellieren, argumentieren, beweisen, erklären),</li> <li>• sachlich und präzise schreiben.</li> </ul>

<b>Lerngebiete und Teilgebiete</b>	<b>Fachliche Kompetenzen</b> <i>(in der Regel 3 – 5 fachliche Kompetenzen pro Teilgebiet)</i>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kohärent und stringent darstellen.</li> <li>• formal korrekt zitieren, paraphrasieren und bibliographieren.</li> <li>• Texte, Bilder, Grafiken und Zahlen auf dem aktuellen digitalen Stand verarbeiten und aufeinander abstimmen.</li> <li>• Ihr Layout bewusst gestalten,</li> <li>• adressatenbezogen, nachvollziehbar und ansprechend formulieren.</li> <li>• grammatikalisch und orthographisch korrekt schreiben.</li> </ul>
<b>4. Präsentieren</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1. Auswahl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• begründet Teile des Projekts auswählen und diese nach medialen, inhaltlichen und systematischen Kriterien für die Präsentation aufbereiten.</li> <li>• Vorgehen, Verlauf und Ergebnis beispielhaft darlegen und reflektieren (BfKfAS).</li> </ul>
4.2. Medialität	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhalte und Medien bewusst aufeinander abstimmen (z.B. digitale Medien und Wandtafel).</li> <li>• Medien versiert einsetzen.</li> </ul>
4.3. Auftreten und Präsenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Ausgangssituation gezielt vorbereiten und nutzen (z.B. den Raum, Geräte, Lichtsituation, Ton).</li> <li>• das Projekt ansprechend und überzeugend präsentieren (BfKfAS).</li> <li>• souverän auftreten (z.B. Stimme, Körperhaltung, Position im Raum).</li> <li>• sich präsent und kompetent der Diskussion stellen (BfKfAS).</li> </ul>
<b>5. Reflektieren</b>	Die Schülerinnen und Schüler können

<b>Lerngebiete und Teilgebiete</b>	<b>Fachliche Kompetenzen</b> <i>(in der Regel 3 – 5 fachliche Kompetenzen pro Teilgebiet)</i>
5.1. Fachliche und persönliche Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• das Projekt und den Prozess kritisch und differenziert hinterfragen.</li> <li>• den gesamten Prozess der Maturaarbeit nachvollziehbar schriftlich darlegen (z.B. als Journal oder als Teil der schriftlichen Arbeit) (BfKfAS).</li> <li>• aus den Erfahrungen und Rückmeldungen die richtigen Schlüsse für weiterführende Arbeiten ziehen.</li> </ul>